

# Die Wirkung der Krise auf die Geschlechterverhältnisse am deutschen Arbeitsmarkt

Prof. Dr. Camille Logeay

13. efas-Tagung

19.11.2015

HTW-Wilhelminhof



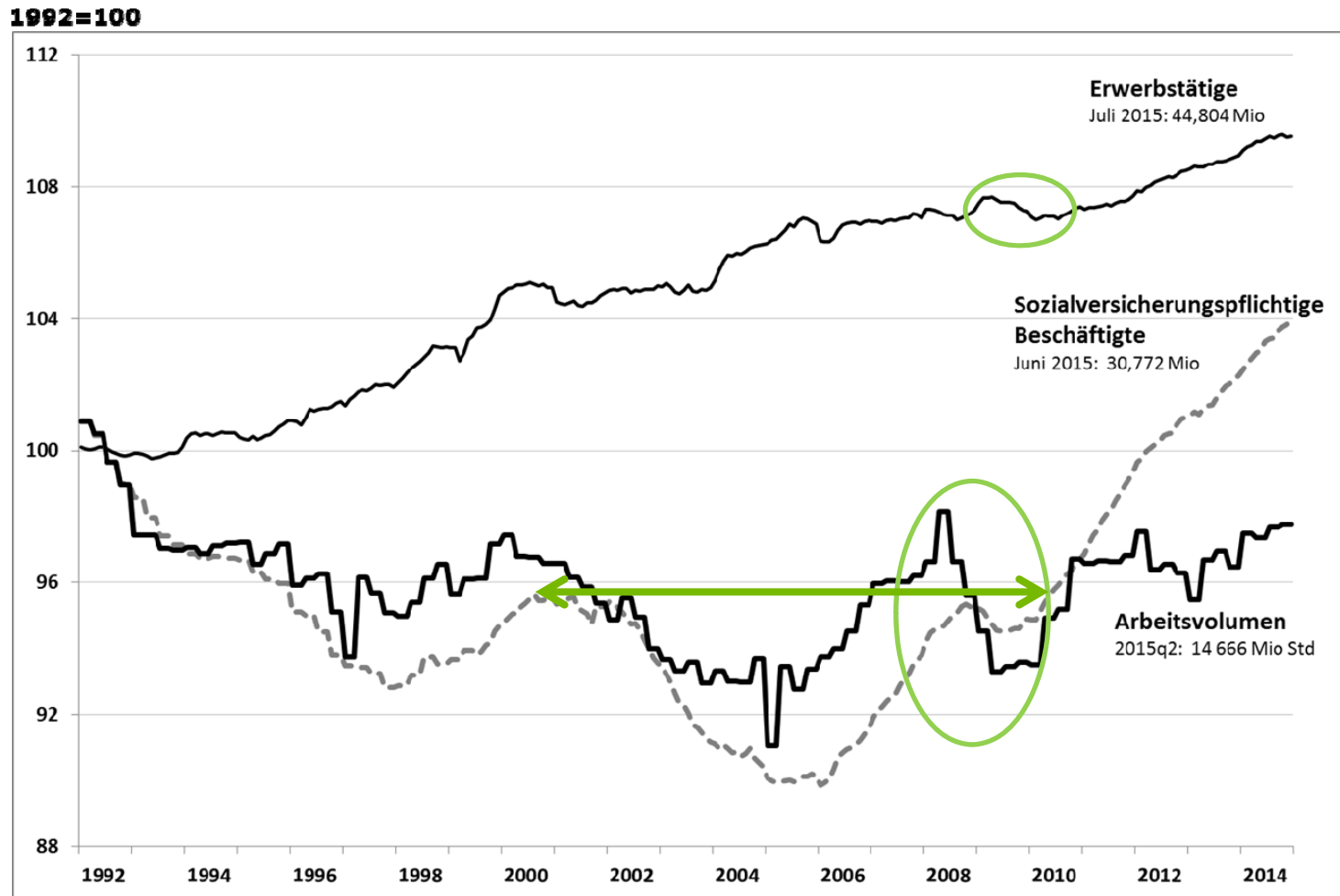
htw

# Deutschland und die Krise: Welche Krise?

	vor der Krise	Krise	nach der Krise	Einheit
reales BIP	3.3%	-6.9%	1.9%	% p.a.
Erwerbslosenquote	10.3% ↘ 6.6%	6.6% ↗ 7.2%	7.2% ↘ 4.4%	%
Erwerbstätige (Köpfe)	1.2%	-0.5%	0.9%	% p.a.
Arbeitsvolumen (Std)	1.7%	-3.5%	0.9%	% p.a.
Atypische Beschäftigte (Köpfe)	27.1%	28.8%	26.6%	% aller ET
<i>bei Frauen</i>	36.0%	39.2%	36.3%	% aller ♀ET
Armut	steigend bis 2005	?	?	
Niedriglohnquote	23.4%	25.0%	24.4%	in % aller Beschäftigten

⇒ Die weltwirtschaftliche Krise war in Deutschland von kurzer Dauer und hinterließ kaum makroökonomischen Spuren auf dem deutschen Arbeitsmarkt.

# Deutscher Arbeitsmarkt



Quelle: Destatis, Bundesbank, BA, eigene Berechnungen. Hier 1992=100.

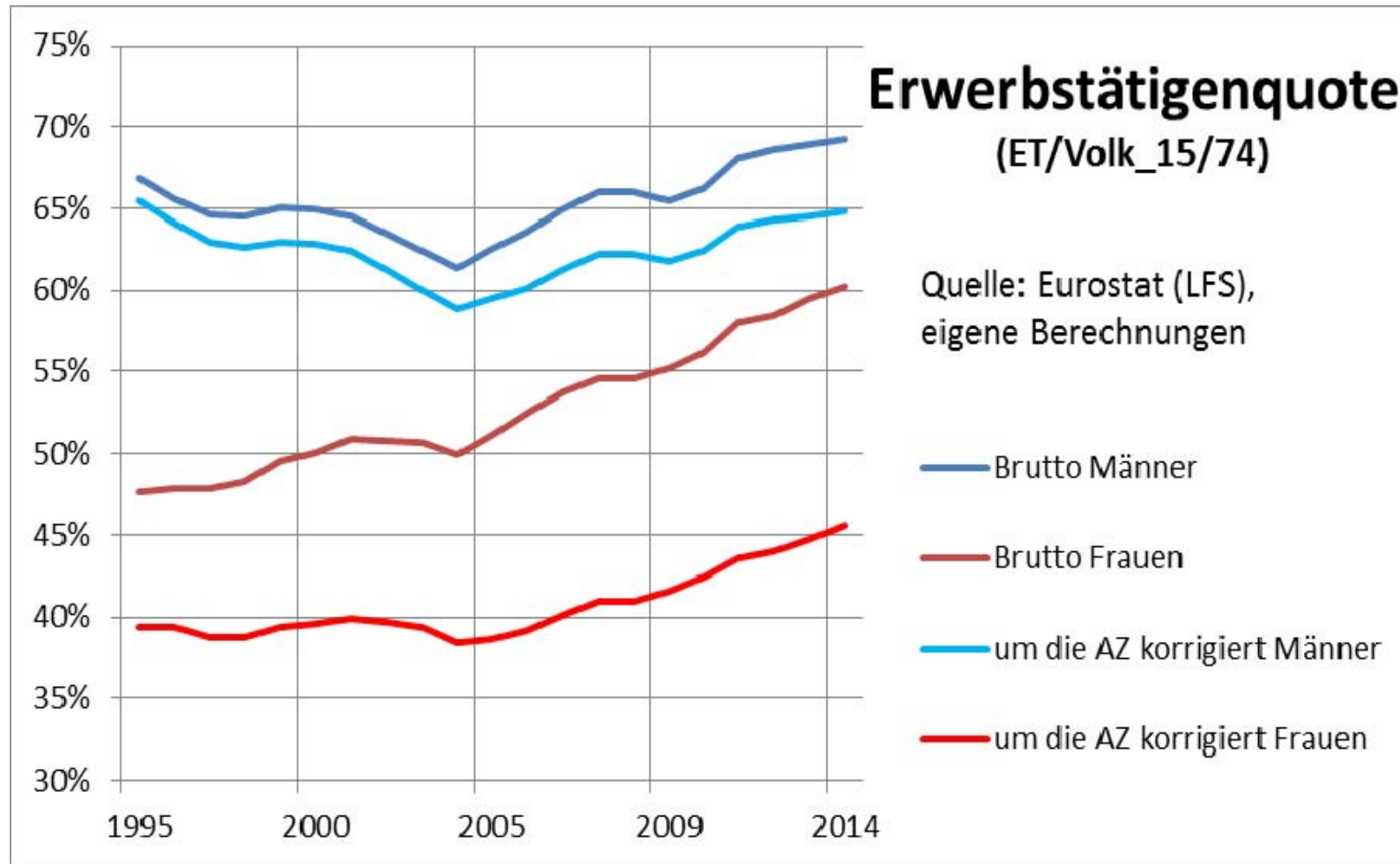
# These

- Krise hat keine eindeutige Wirkung auf Geschlechterverhältnisse, weil es kaum eine deutsche (Arbeitsmarkt)Krise gab.
- Längerfristige Tendenzen (=Ungleichheiten) allerdings weiterhin am Werk, trotz robuster Arbeitsmarktentwicklungen und eher positiven sozialstaatlichen Entwicklungen (2013 Kitarecht z.B.)

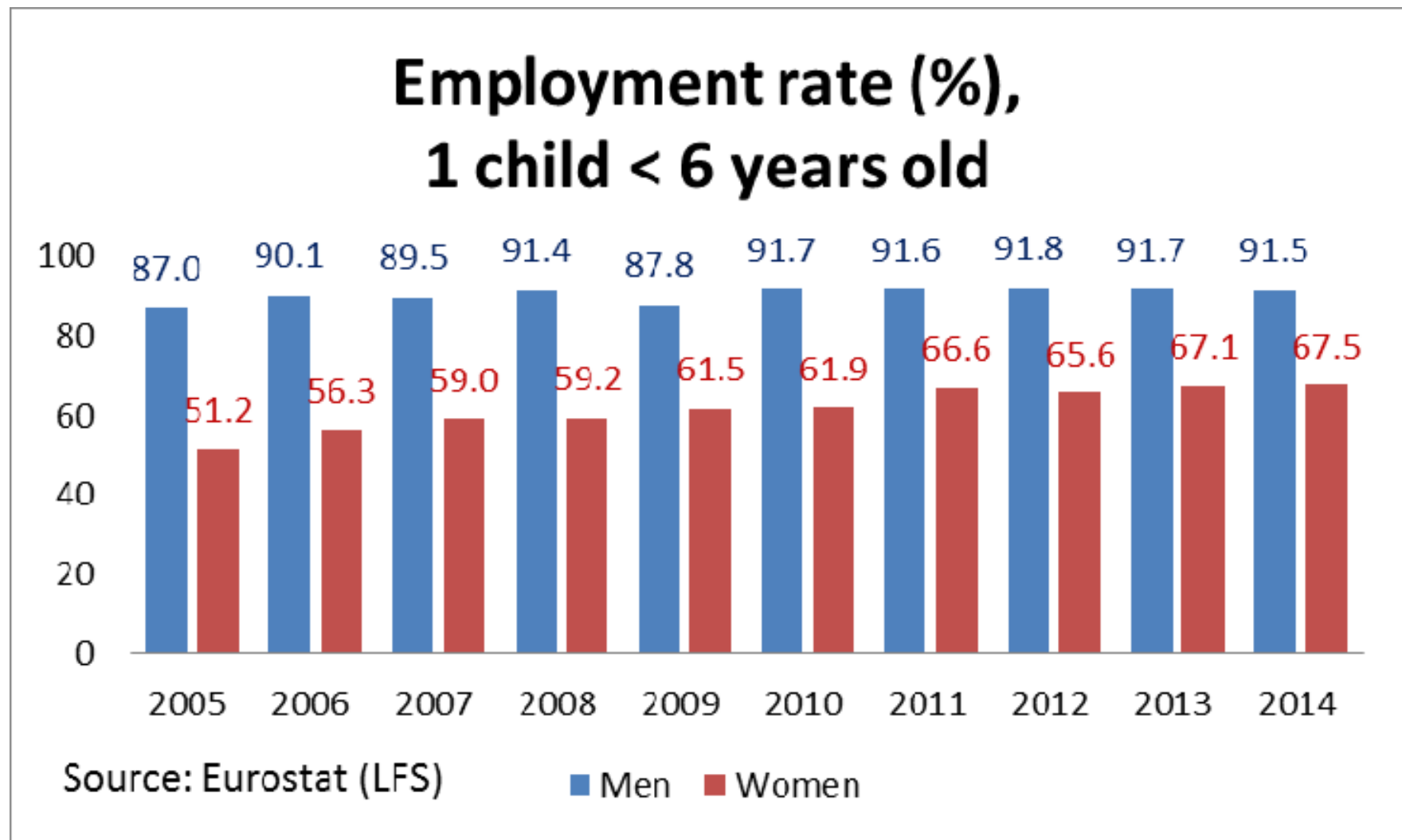
# Gliederung

- Nur drei Punkte zur Erläuterung der These
  - Gender Participation Gap
  - Gender Time Gap
  - Gender Pay Gap

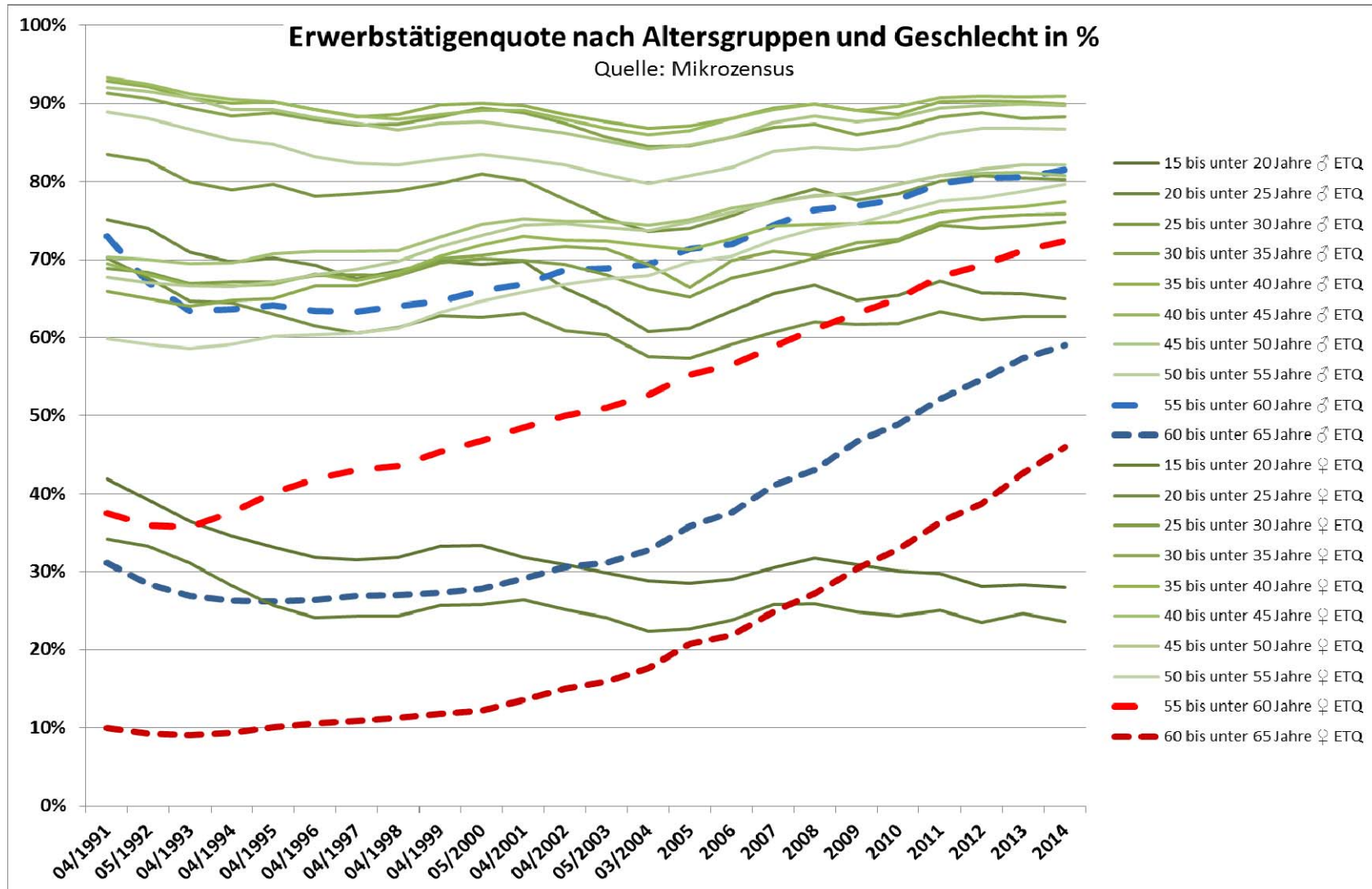
# 1. Gender Participation Gap: nichts Neues?



# 1. Gender Participation Gap: Mütter

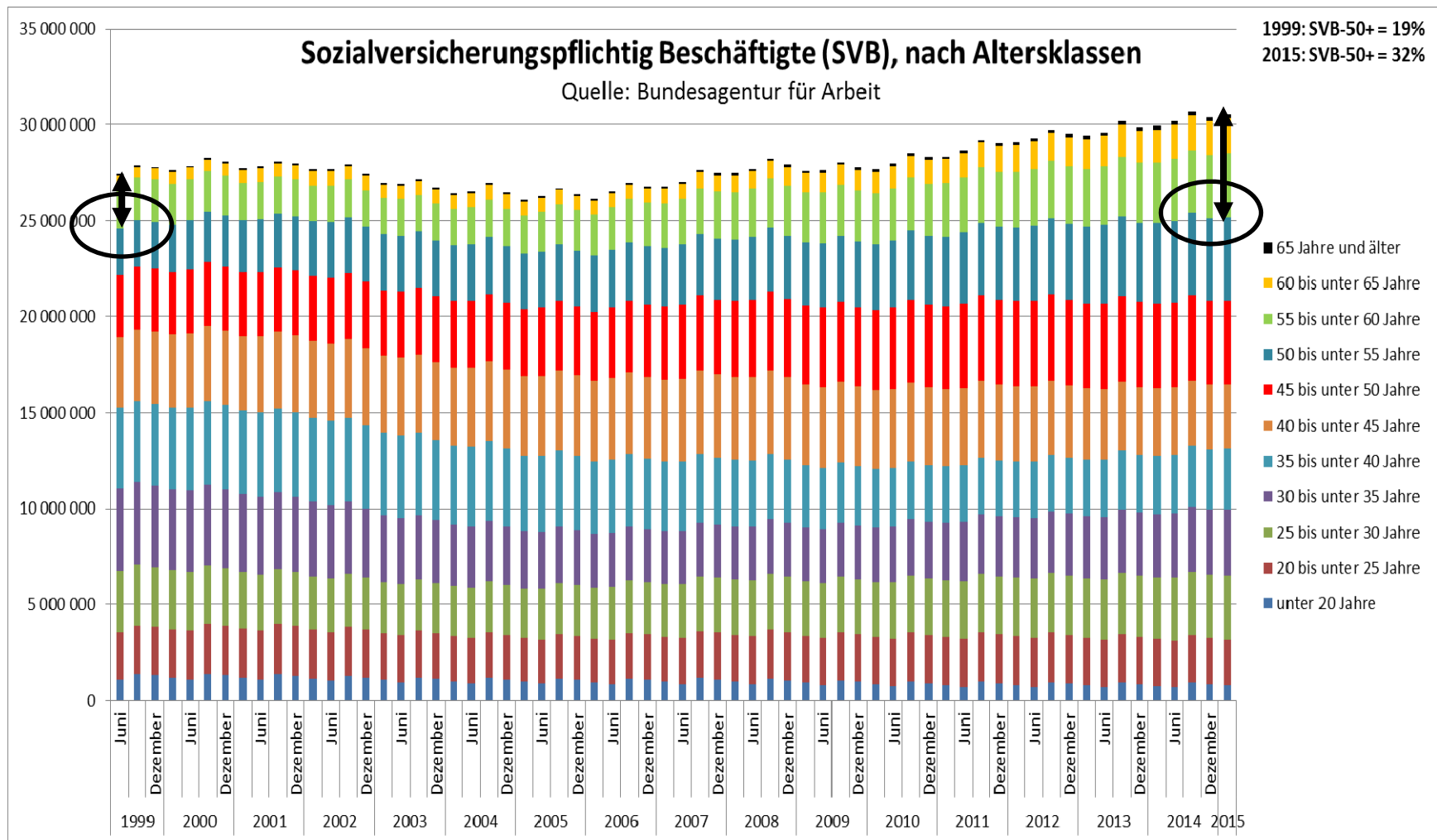


# 1. Gender Participation Gap: Demografie

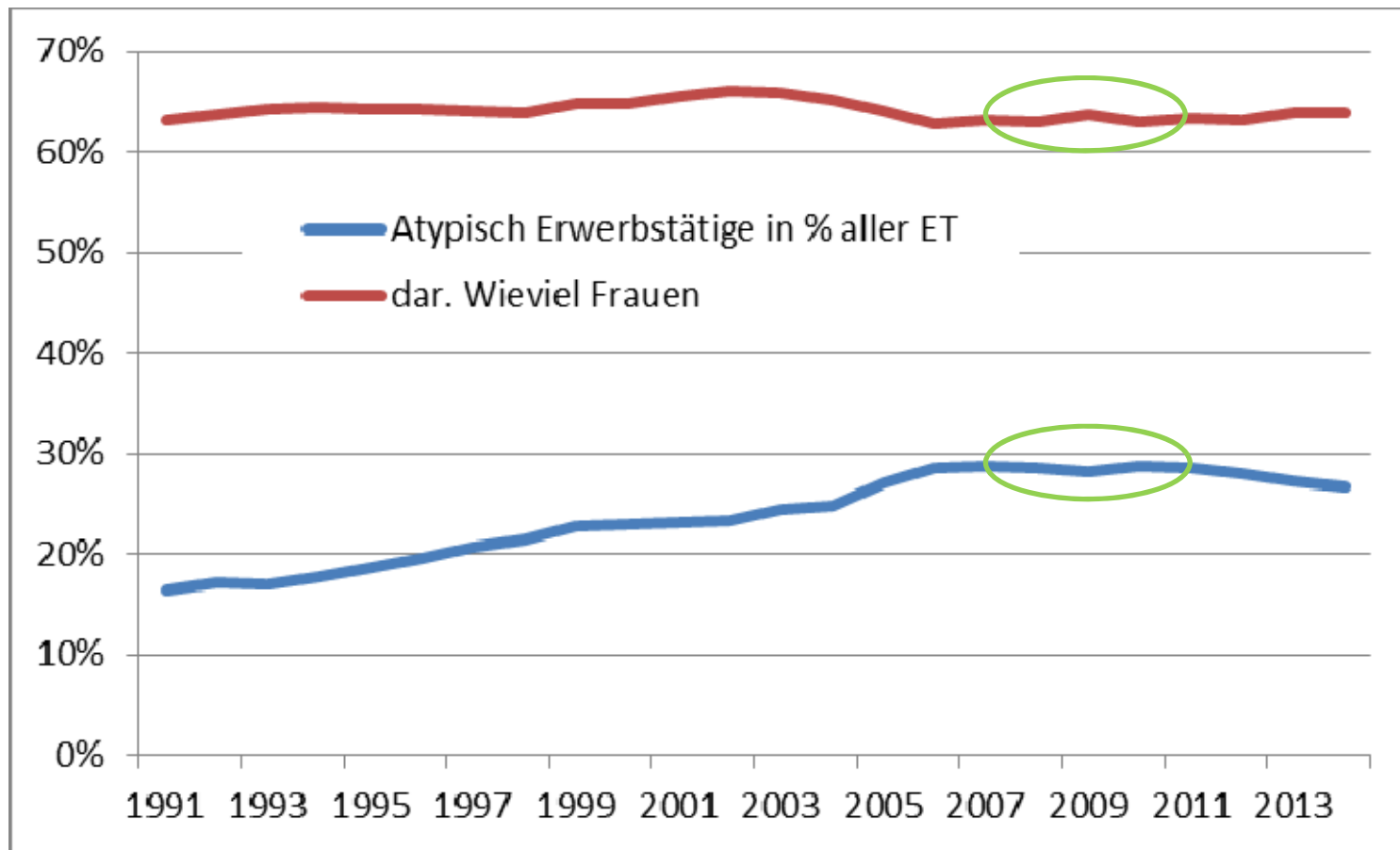




# Demografie: in Deutschland dominant

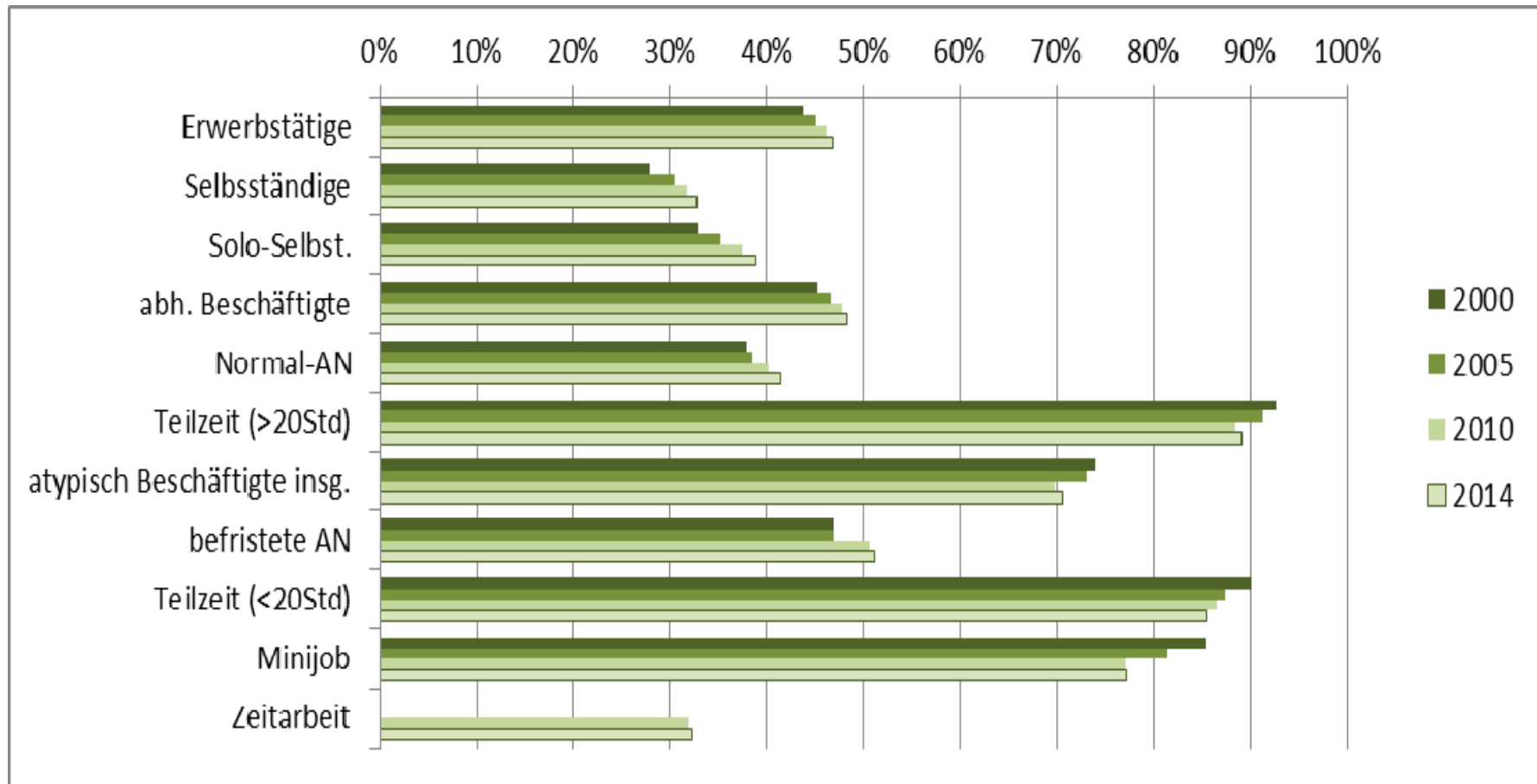


# 1. Gender Participation Gap und atypische Beschäftigung



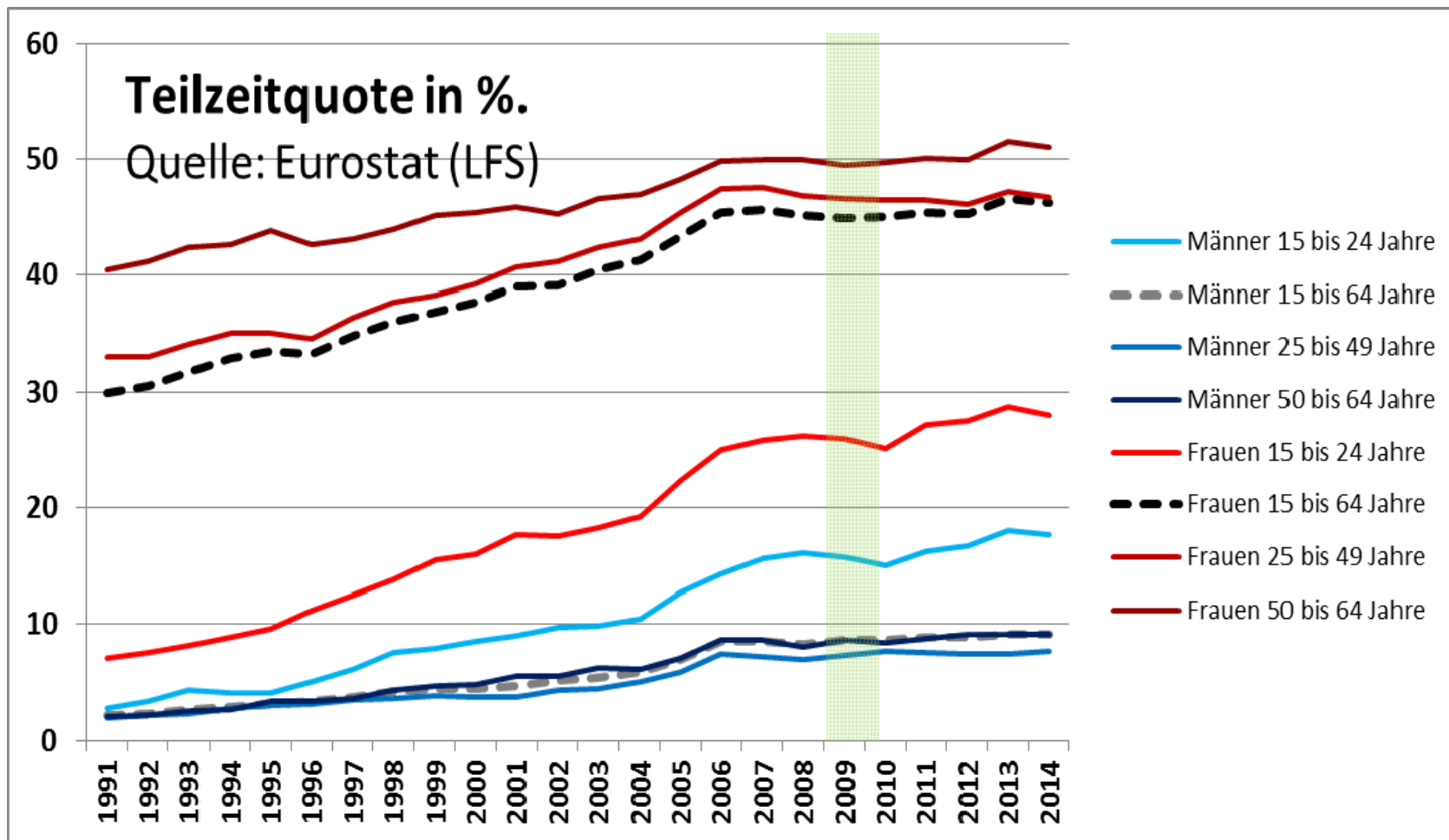
Quelle: Destatis (Mikrozensus. Bruch 2007 wegen Hinzufügens der Zeitarbeit.)

# Atypische Beschäftigung: Anteil Frauen

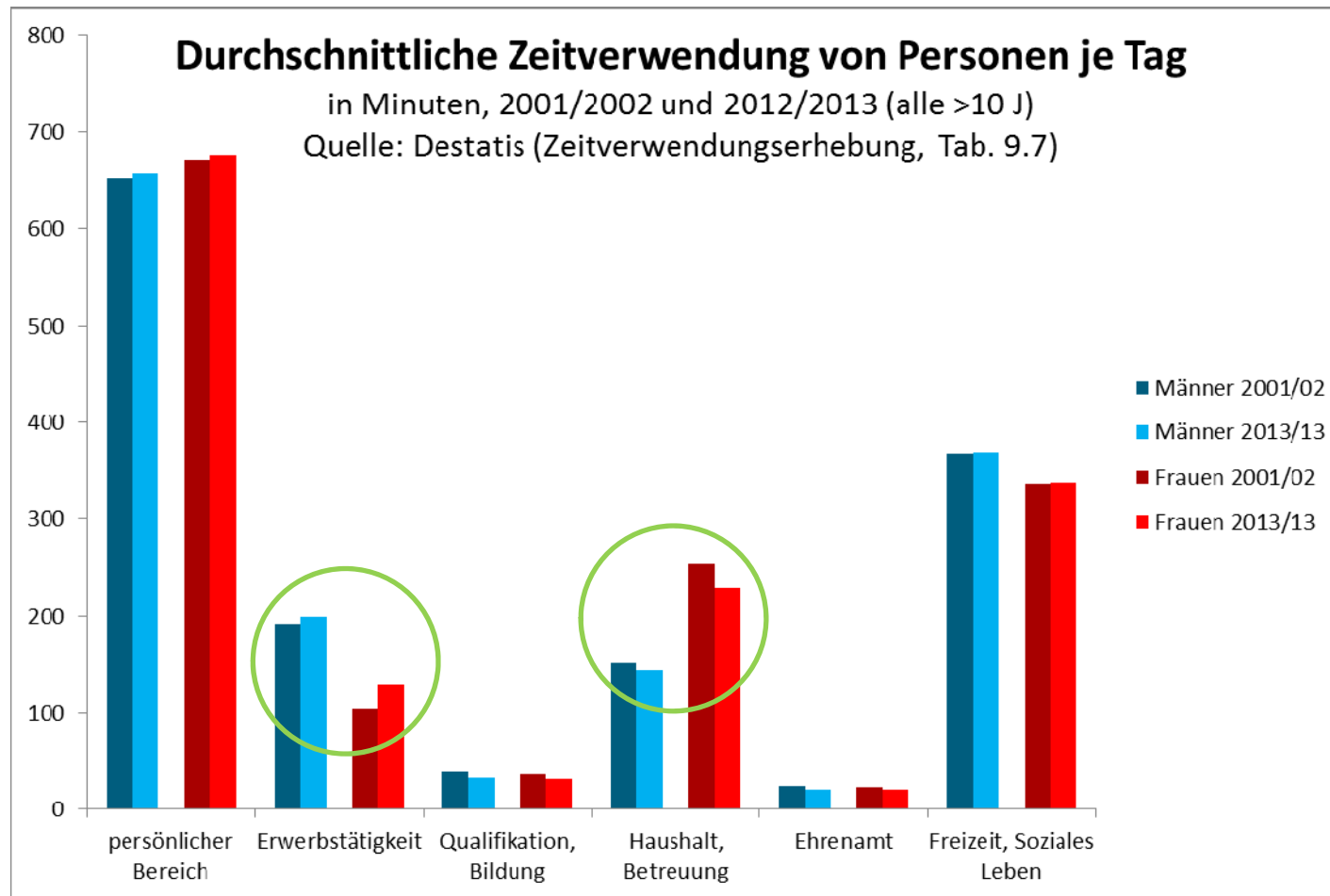


Quelle: Destatis (Mikrozensus. Bruch 2007 wegen Hinzufügens der Zeitarbeit.)

## 2. Gender Time Gap: Nichts neues

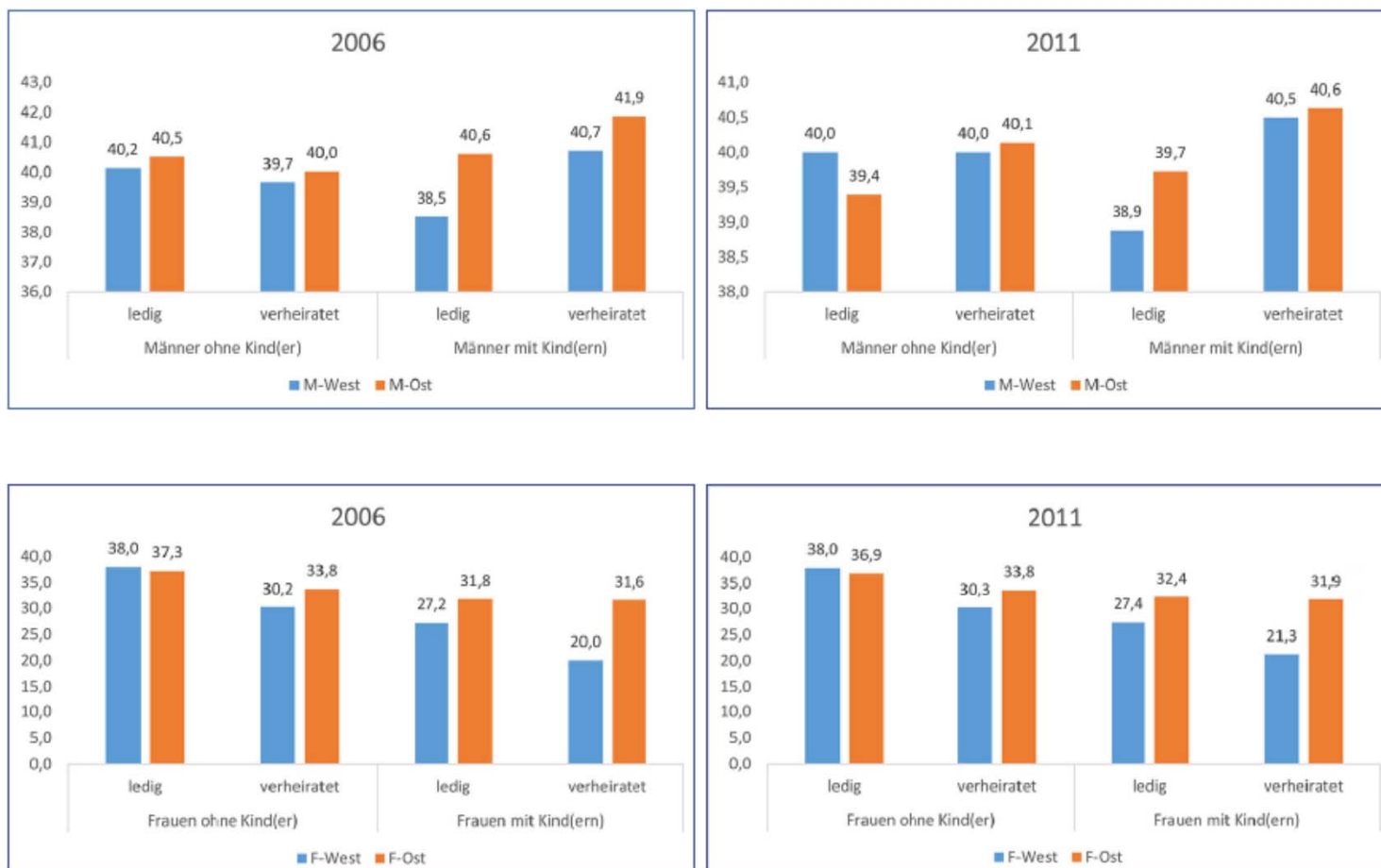


## 2. Gender Time Gap: Nichts neues



## 2. Gender Time Gap: nichts Neues

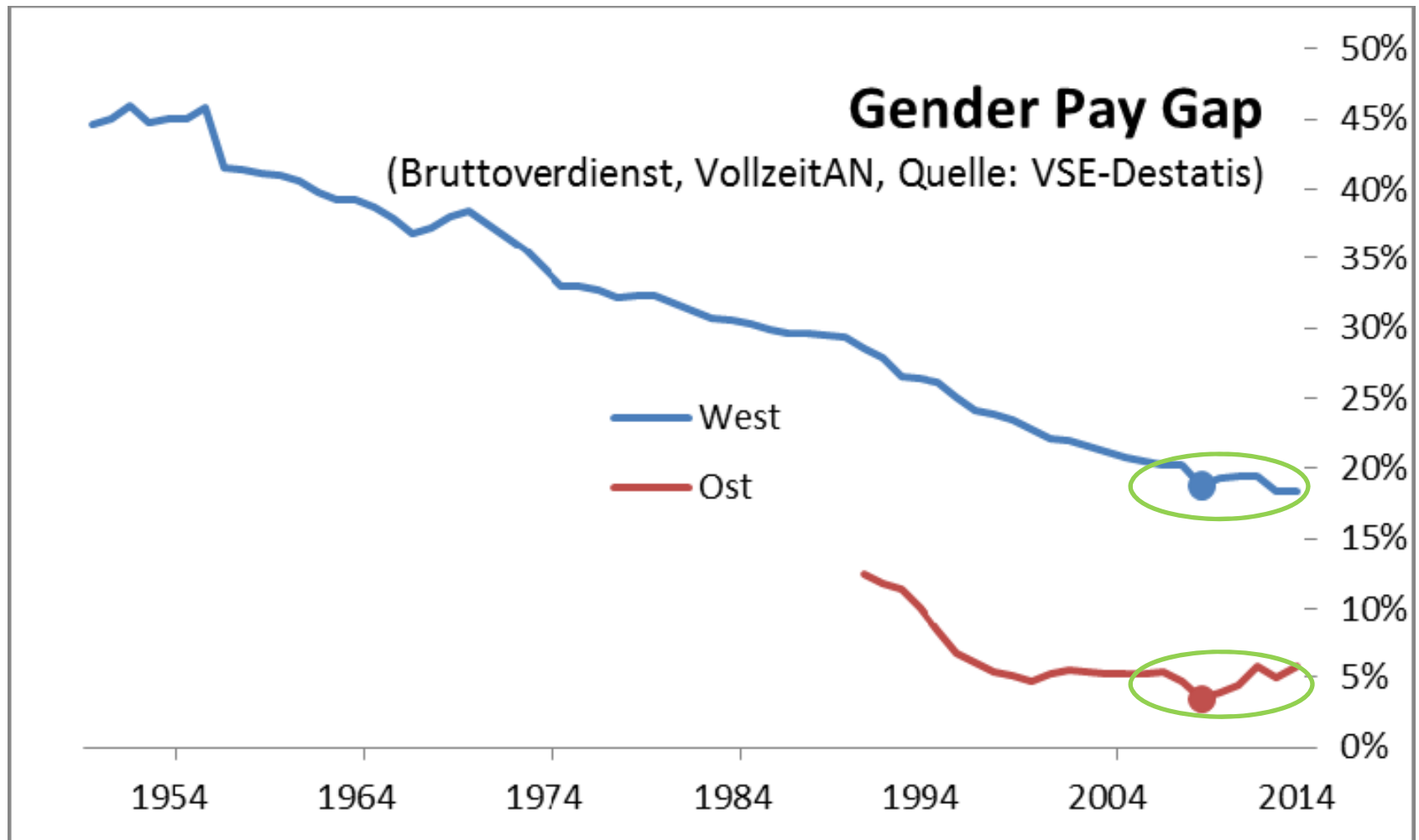
Abbildung 6: Arbeitszeiten nach Ehestand für Frauen und Männer im Ost-West und Zeitvergleich



Quelle: Mikrozensus, eigene Auswertungen

IAQ-Report Nr. 02/2015

### 3. Gender Pay Gap: nichts Neues



# 3. Gender Pay Gap: Erwerbsstruktur

## Verdienstunterschied zwischen Männern und Frauen

Geschlechtsspezifischer Verdienstabstand im öffentlichen Dienst und in der Privatwirtschaft (unbereinigt)

Untergliederung	Erhebung	Fortschreibung			Erhebung	Fortschreibung			
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
	%								
Deutschland									
Öffentlicher Dienst	9	9	8	7	7	7	6	6	6
Privatwirtschaft	25	25	25	25	25	25	25	24	24
Insgesamt	21	22	21	21	21	21	21	20	20
Früheres Bundesgebiet									
Öffentlicher Dienst	11	10	9	9	9	8	8	8	8
Privatwirtschaft	26	26	26	26	26	26	25	25	25
Insgesamt	23	23	23	23	22	22	22	22	22
Neue Länder									
Öffentlicher Dienst	1	0	-2	-2	-2	-1	-1	-2	-1
Privatwirtschaft	11	12	12	13	13	13	13	13	14
Insgesamt	4	4	4	4	5	5	6	6	6

Anmerkung: Öffentlicher Dienst = Wirtschaftsabschnitte O (Öffentliche Verwaltung, Verteidigung; Sozialversicherung) und P (Erziehung und Unterricht) der Klassifikation der Wirtschaftszweige, Ausgabe 2008.

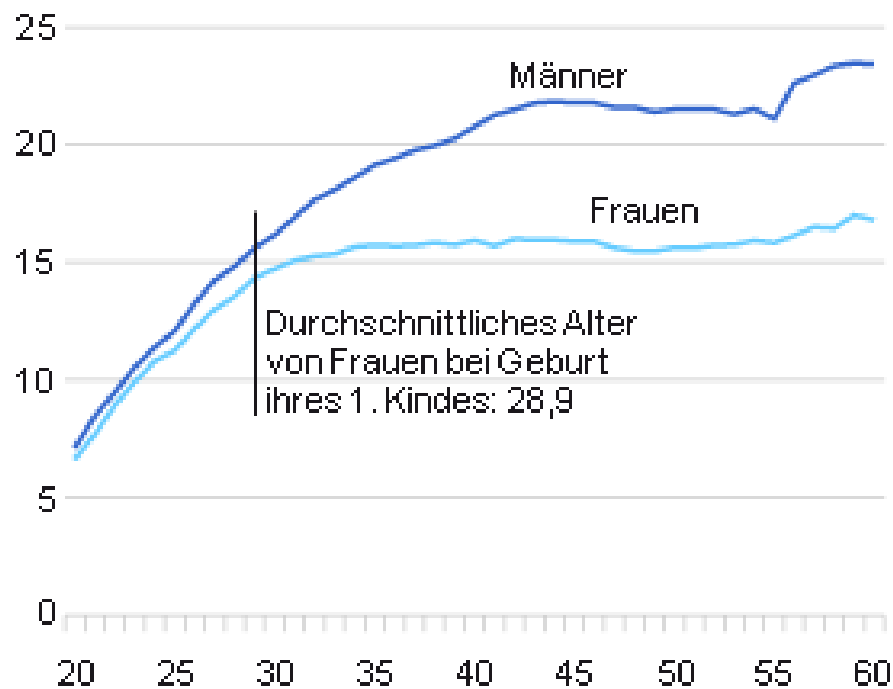
Methodischer Hinweis: Der Gender Pay Gap ist die Differenz des durchschnittlichen Bruttostundenverdienstes der Männer und Frauen im Verhältnis zum Bruttostundenverdienst der Männer.

Quelle: Verdienststrukturerhebungen; fortgeschrieben mit Ergebnissen der Vierteljährlichen Verdiensterhebung.



### 3. Gender Pay Gap: Demografie

**Bruttostundenverdienst im Durchschnitt 2010**  
in EUR nach Alter in Jahren



**Von 40 bis zu 64 Jahren  
konstant bei 26-28%**

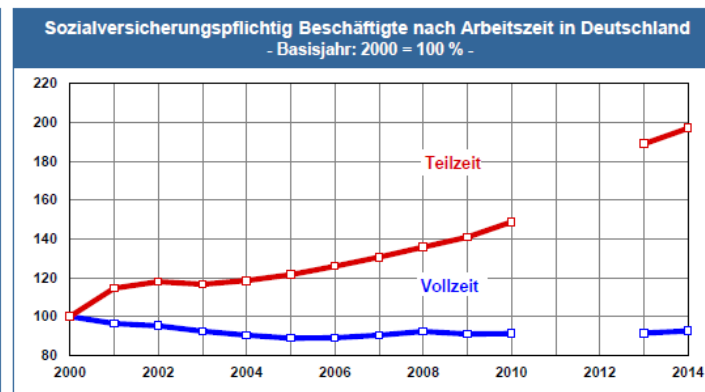
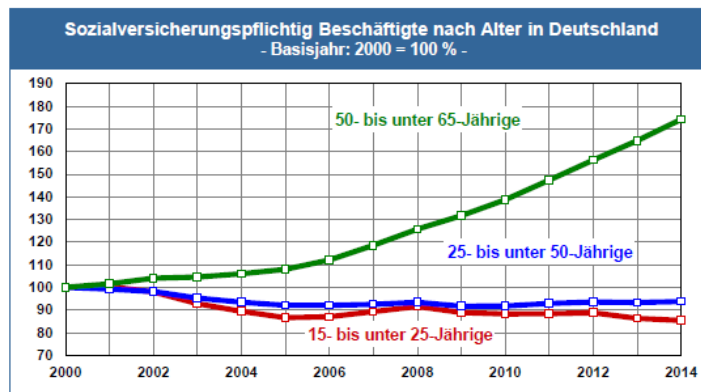
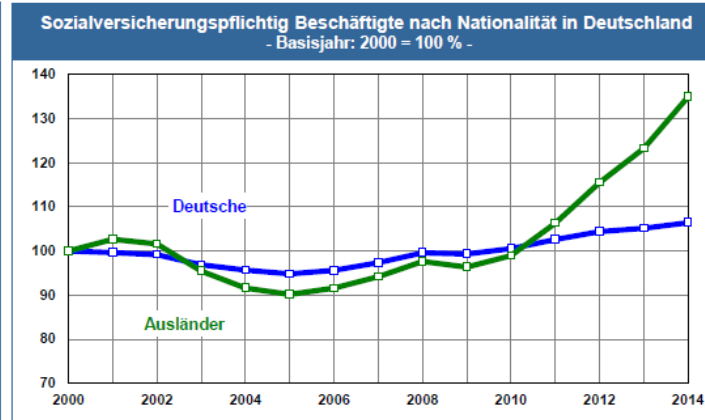
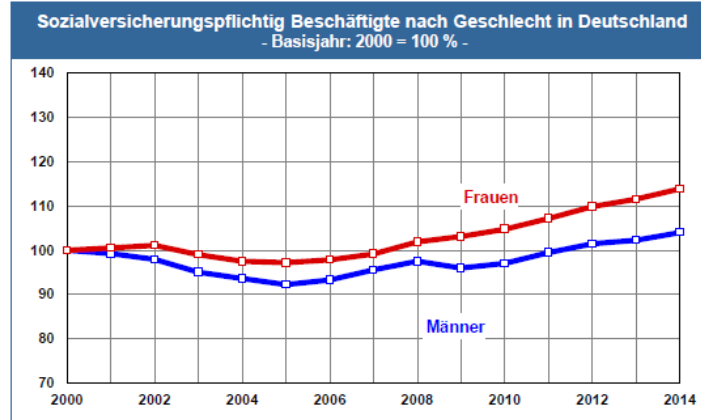
© Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2012

# Zusammenfassung

- **Positive Trends:**
  - Erwerbstätigenquote steigt weiter
  - Nur dank Teilzeitquote
  - Und dank demografischen Wandels (mehr ältere, die auch mehr arbeiten)
  - Weniger Unterbeschäftigung
- **Negative Trends:**
  - Gender-Pay Gap und Time-Pay Gap reduzieren sich nicht bzw. nehmen zu, trotz guter Konjunktur, guter Arbeitsmarktlage, keiner sozialpolitischen Einschnitte
- **Herausforderung für Deutschland:**
  - Arbeitszeiten besser gestalten: egalitärer?, existenzsichernd?

# Danke für die Aufmerksamkeit

Juni 2015



Quelle: Beschäftigtenstatistik der BA

© Statistik der Bundesagentur für Arbeit

# Referenzen/Quellen der Daten

- WSI-GenderDatenPortal (WSI-Report Nr. 22/2015, März: Arbeitszeiten)
- WSI- Report 19/2014 (Nov., Arbeitszeit)
- IAQ-Report Nr. 02/2015 (Arbeitszeiten)
- Destatis: Verdienstunterschiede (VSE)
- Women and Austerity. Hrsg. Karamessini/Rubery. Routledge (Taylor & Francis). 2014
- EU-Webseiten (DGJ, D2): „Secondary earners and fiscal policies in Europe“ (Rastrigina/Verashchagina/Bettio; 2015); “A New Method to Understand Occupational Gender Segregation in European Labour Markets” (Burchell/Hardy/Rubery/Smith; 2014)
- Smith/Villa (2015): „EU-Strategien zur Geschlechter- und Lohngleichstellung und die Auswirkungen der Wirtschaftskrise“. WSI-Mitteilungen Nr. 1/2015.